

BUND überreicht eine Petition an den Umweltminister NRW

Petition - anlässlich des Besuchs von Herrn Minister Uhlenberg im Kreis Düren am 14.3.2007

Sehr geehrter Herr Minister Uhlenberg,

wir freuen uns, dass Sie sich im Kreis Düren über den Bereich Natur- und Umweltschutz informieren und nehmen gerne die Gelegenheit wahr, Sie auf einige Probleme aufmerksam zu machen.

NRW droht naturschutzrechtlicher Kahlschlag

Die Kreisgruppe Düren des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, (BUND), wendet sich gegen die geplante Änderung des Landschaftsgesetzes. Damit wird der Naturschutz in NRW um 30 Jahre zurückgeworfen. Wir fordern Sie auf, diesen Totalausverkauf des Naturschutzrechts zu stoppen.

Trotz einiger Verbesserungen gegenüber dem ersten Gesetzentwurf droht ein beispielloser umweltrechtlicher Kahlschlag:

Mitwirkungsrechte werden massiv beschnitten, Zerstörungen von Natur und Landschaft erleichtert, ehrenamtliches Engagement torpediert.

Schon heute werden im Kreis Düren folgende Planungen gegen die Einwände der Naturschutzverbände und unter Umgehung geltenden Rechts auf Kosten der Natur leichtfertig umgesetzt:

1. Straßenbau

- Die Ortsumgehung Gey (B 399n) soll trotz erheblicher rechtlicher Bedenken seitens der Naturschutzverbände (unzureichende Berücksichtigung des Artenschutzes und Einbeziehung des gemeindlichen Hochwasserrückhaltebeckens in das Straßenbauverfahren) planfestgestellt werden.
- Die Umgehung Düren (B 56n) und die Ortsumgehung Golzheim (B 264n) sollen ohne die erforderlichen faunistischen Untersuchungen weitergeplant werden etc.

2. FFH-Gebiete

- Die FFH-Gebiete werden mehr und mehr Tummel- und Rummelplatz.
- Eine Erlaubnis zum Befahren des Staubeckens Obermaubach mit Modellbooten wurde ohne Beteiligung der Verbände und des Landschaftsbeirates erteilt.
- Gegen die Errichtung eines Start- und Landeplatzes für Gleitschirme unmittelbar am FFH-Gebiet Ruraue hatte die ULB ebenso wenig grundsätzliche Bedenken
- wie gegen die Errichtung des Nationalpark-Infopunktes im Landschaftsschutzgebiet
- und den Bau einer neuen Brücke über die Rur bei Zerkall.
- Auch die Anlage neuer Wege in den Felsen im Rurtal wird stillschweigend geduldet oder mitgetragen.
- Dem Wunsch der Gemeinde Kreuzau auf Öffnung weiterer Wege im FFH-Gebiet Drover Heide wird von Seiten der ULB wenig entgegengesetzt etc.

3. Bauleitplanung

- Die Bauleitplanung der Kommunen setzt sich über artenschutzrechtliche Belange hinweg.
- So beabsichtigen die Stadt Düren (Derichsweiler) und die Gemeinde Titz (Operten) immer noch die Ausweisung von Baugebieten im Lebensraum des Steinkauzes.

Landesregierung kürzt am falschen Ende

Die Biologischen Stationen im Land sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Naturschutzarbeit. Insbesondere die **Biostation des Kreises Düren** leistet eine zwingend erforderliche, allseits anerkannte, professionelle, sachorientierte, parteiübergreifende Arbeit.

Die ständige Mittelkürzung von Seiten des Landes gefährdet den Bestand der Station, deren Arbeit in der Region für die Zukunft unabdingbar ist.

Wir appellieren daher an die Landesregierung, gerade den Bestand dieser Station zu sichern.

Wichtige natur- und umweltpolitische Themen werden im BUND über Projektarbeit abgedeckt. Wenn Mitgliedsbeiträge und Spendengelder im Rahmen der demographischen Entwicklung rückläufig sind bzw. stagnieren, wird die Projektfinanzierung zu einem immer wichtiger werdenden Pfeiler der Verbandsarbeit. Wenn die Landesregierung hier die Mittel über Gebühr kürzt, schadet das dem Wohl des Ganzen.

Es ist unbestritten, dass unsere Arbeit zwar unbequem aber nötig und nützlich ist, um die harschesten Fehlplanungen und krassesten Fehlentwicklungen auf Kreis- und Gemeindeebene zu verhindern.

Ermöglicht wurden viele Naturschutz- Projekte unter anderem durch die Bereitstellung von Fördergeldern seitens des Landes NRW und vor allem auch der Stiftung Umwelt und Entwicklung (SUE) in Bonn.

Besonders betroffen von den Kürzungen ist aktuell die **Stiftung Umwelt und Entwicklung**. Wer so drastisch kürzt und damit die Stiftung kaputt spart schadet dem Land und seinen Bürgern.

Wir fordern Sie daher auf, diese Kürzungen zurück zu nehmen.

100% Erneuerbare Energie

Der Klimaschutz ist eine Überlebensfrage für die Menschen dieser Erde also auch für die Menschen in NRW.

Helfen Sie mit, die überkommenen Energiestrukturen zu überwinden und NRW auf den Pfad einer nachhaltigen Energieversorgung zu bringen.

Verhindern Sie die Milliardenfehlinvestitionen in neue Kohlekraftwerke, die die alten, überkommenen Strukturen auf Jahrzehnte zementieren.

Gehen Sie mit uns den Weg in eine Energieversorgung, die zu 100% aus erneuerbaren Energien gedeckt wird. Die Wege sind aufgezeigt, man muss den Mut haben, sie zu gehen.

Wir wünschen Ihnen **viel Erfolg bei Ihrer Arbeit zum Schutze einer vielfältig bedrohten Natur.**

Dabei können Sie auf unsere Unterstützung bauen. Mit (umwelt)freundlichen Grüßen

Walter Jordans
Für die BUND-Kreisgruppe Düren